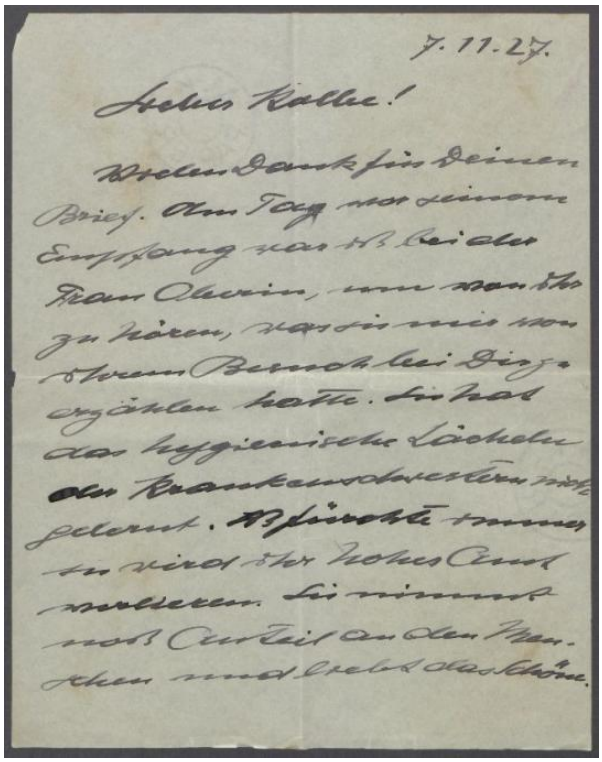

7. 11. 27.

Lieber Kolbe!

Vielen Dank für Deinen Brief. Am Tag vor seinem Empfang war ich bei der Frau Oberin, um von ihr zu hören, was sie mir von ihrem Besuch bei Dir erzählen hatte. Sie hat das hygienische Lächeln der Krankenschwestern noch gelernt. Befürchte immer, es wird ihr hohes Amt verleiden. Sie nimmt noch Anteil an den Menschen und liebt das Schöne.

Sammlungsbereich
Korrespondenzen

Verfasser*in
Richard Scheibe

Adressat*in
Georg Kolbe

Erwähnte Personen
Ottilie Schäfer

Rudolf G. Binding

Anton Mayer

Datierung
07.11.1927

Umfang
1 Brief, 5 Blatt

Erwerbung
Nachlass Georg Kolbe, übergeben von
Maria von Tiesenhausen 2002

Inventarnummer
GK.306

Transkript
vorhanden

Datensatz in Kalliope
1543625

Rechte
Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Zur Person der "Frau Oberin" [Ottilie Schäfer] und Anton Meiers [Mayer]. Zu Binding und dem "Porträt Rudolf Binding" von Scheibe. Weiterhin erwähnt Scheibe eine Sockeländerung, die er für ein Werk Kolbes ["Adam", 1919/20] vornehmen soll.

Transkription

7. 11. 27.

Lieber Kolbe!

Vielen Dank für Deinen Brief. Am Tag vor seinem Empfang war ich bei der Frau Oberin(1), um von ihr zu hören, was sie mir von ihrem Besuch bei Dir zu erzählen hatte. Sie hat das hygienische Lächeln der Krankenschwestern nicht gelernt. Ich fürchte immer, sie wird ihr hohes Amt verlieren. Sie nimmt noch Anteil an den Menschen und liebt das Schöne.

Seite 2

Sie kann noch enttäuscht sein, rechnet auf Verständnis und hat das Schweigen noch nicht gelernt. So war es ihr sehr viel, daß Du sie empfangen und mit ihr gesprochen hast.

Auch mir würde es sehr viel sein, und ich schäme mich vor mir selbst, daß die äußerlichsten und banalsten Gründe mich bislang hier festgehalten haben, so daß ich nicht reisen konnte. Sie rächen sich an mir, weil ich sie verachtet habe. Jeden Morgen

Seite 3

schaue ich an mir herunter, ob es noch gehen wird, wenn es mal geht.

Ich habe ein Portrait von Binding(2) gemacht und bin sehr froh, ihn dabei näher kennen gelernt zu haben. Ein, mehr äußerlicher, störender Eindruck von einem bestraften Schlemmer war bald überwunden. Der Rennstall, Anton Meier(3)s Freund-

schaft, der Weltkrieg,
was alles viel Zeit und
Hingabe gekostet hat,

Seite 4

ist dahin, eine schmerz-
hafte Krankheit hat ihn
krumm gezogen und
Kritiker versuchen, sei-
ne bescheidenen Ambi-
tionen zu erschüttern.
Und doch, wie gesagt ..
Aber das Schöne läßt
sich schwerer beschreiben
als die Schwächen.

Deinen Wunsch auf Ab-
änderung des Sockels
werde ich dem Herrn Di-
rektor vortragen. Ich glau-
be, man muß, wenn die
Profile fortfallen sollen, ihn

Seite 5

auch niedriger machen.

Oder die oberste Stufe be-
lassen und unten durch
Verkleidung, evtl. mit
Kunststein, einen etwas
größeren Würfel konstru-
ieren. Letzteres werde ich
erst mit Brettern mar-
kieren und Dir davon
noch eine Aufnahme
schicken.

Herzlich

Dein
Scheibe.

Anmerkungen

(1)
Ottilie Schäfer (1889 – 1971) Bildhauerin, später Oberin beim Deutschen Roten Kreuz in Lübeck, Teilnachlass im Georg-Kolbe-Museum
http://d-nb.info/gnd/1035327775

(2)
Binding, Rudolf G. (13.8.1867, Basel – 4.8.1938, Starnberg), Schriftsteller
http://d-nb.info/gnd/118663291

(3)
Mayer, Georg Anton ?? (22.4.1879, Berlin – 19.12.1944, Konzentrationslager Neuengamme), Kunsthistoriker und Schriftsteller. Von 1913- 1915 Direktor des Großherzoglichen Museums für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar
http://d-nb.info/gnd/117542393